

Wiebke Dittmers Welt ist eine Scheibe

Neue LZ-Serie „Orchideen des Sports“ – Lüneburger Ärztin will Europameistertitel im Ultimate Frisbee verteidigen

Manche Sportler verdienen Millionen mit ihrem Erfolg, andere im besten Fall Anerkennung. In der neuen LZ-Serie „Orchideen des Sports“ geht es um weniger stark verbreitete, aber trotzdem faszinierende Sportarten. Und um Menschen, die alles für ihre Leidenschaft geben, aber nicht im Rampenlicht stehen. Athleten wie Wiebke Dittmer, Europameisterin im Ultimate Frisbee.

Von Anna Heidelberg-Stein

Lüneburg. Der Spieler fällt um wie ein Baum. Das war eindeutig ein Foul. Rote Karte, Elfmeter – Schiri? Kein Unparteiischer läuft auf die Streitähne zu. Stattdessen stecken sie die Köpfe zusammen. Gestikulieren. Überlegen. Lächeln schließlich einander an – und wiederholen den Spielzug.



Was klingt wie ein Wunschtraum der Mitmenschlichkeit, hat sein Zuhause beim Ultimate Frisbee. Der „Spirit of the Game“ ist einer der Gründe, warum Wiebke Dittmer ihren Sport liebt. „Pöbeln kann jeder“, stellt die 32-Jährige fest. Sie ist seit 2008 Nationalspielerin, trainiert in Lüneburg mit den Ultimate Farmers. In ihrem Sport müssen die Athleten ihre Probleme auf dem Platz selber diskutieren. Wer sich nicht einigt, wiederholt den Spielzug. Dass die Regel im Wettkampf funktioniert, mag nicht zuletzt daran liegen, dass es Ultimate Frisbee fast nur an Universitäten gibt. Akademiker diskutieren gerne.

Auch Wiebke Dittmer entdeckte das Training an der Uni. Dass sich das Zocken mit einer Frisbee kombinieren lässt mit Taktik, Technik und Sprints, fiel ihr beim Medizinstudium in Göttingen auf. Mit ihren schnellen Beinen brachte sie dem Team dort viele Punkte. Dabei konnte sie die Scheibe anfangs noch gar nicht richtig werfen. „Macht nix“, sagt

Dittmer und grinst. „Wenn du keinen Wurf vermasseln willst, sprintest du ins Ziel und fängst die Frisbee.“

Sprinten kann sie. Schon mit fünf Jahren kam Wiebke Dittmer zur Leichtathletik, war später Siebenkämpferin. Mittlerweile gehört die junge Ärztin zu den festen Größen im Ultimate-Nationalteam. Viermal wöchentlich trainiert sie, opfert viel Urlaub und Geld für Trainingslager und Turniere. Selbst die Hochzeitsparty ihres Vaters sagte sie wegen eines Wettkampfs ab. Ganz oder gar nicht. Dazu gehört es auch, nach einer 24-Stunden-Schicht im Städtischen Klinikum laufen zu gehen und abends mit den Farmers zu trainieren, statt sich neben Partnerin und Hund auf dem Sofa auszustrecken. Oder bei Wind und Wetter 100 Mal denselben Pass zu üben.

„Ich gebe nie auf“, stellt Wiebke Dittmer fest. Aus ihrem Mund klingt das nicht verbissen. Ehrgeizig, ja, aber ohne viel Liebe für ihren Sport ginge gar nichts. Ohne Punkt und Komma kann Dittmer reden über Techniken, psychologische Spielchen auf dem Platz, mit denen selbst ein Fünf-Punkte-Rückstand aufholbar ist. Die



Seit 2008 ist die Lüneburger Ärztin Wiebke Dittmer Nationalspielerin im Ultimate Frisbee.

Fotos: heidelberg-stein

junge Frau will das erklären. Sie beugt sich über ein Papier, wirbelt mit dem Kuli. Pünktchen trifft auf Strich, Pfeile schießen kreuz und quer. Was aussieht wie moderne Kunst, ist ein Strategiepapier.

Ihr größter Erfolg war der Sieg bei der Europameisterschaft vor vier Jahren in Slowenien. Von diesem Montag an will sie mit ihrem Team in Kopenhagen den Titel verteidigen. Und natürlich

ist auch die WM 2016 ein großes Ziel. Wann denkt sie ans Aufhören? Nächstes Jahr wird Wiebke Dittmer immerhin ihren Facharzt machen, die Freundin heiraten. Vielleicht ist die Zeit der großen Turniere dann vorbei? Die Sportlerin lächelt versonnen. Der größte Traum ist ja noch gar nicht ausgesprochen. Die Teilnahme an Olympischen Spielen – das ginge notfalls auch als Trainerin.

Drei Fragen, drei Antworten

❖ Wiebke Dittmer, wieso Ultimate Frisbee und nicht Fußball?

Beim Fußball dauert ein Spielzug ewig, es kommt kaum zu Toren. Beim Ultimate Frisbee ist das anders: Oft steht es am Ende der Partie zum Beispiel 15 zu acht. Das Spiel kombiniert viele Aspekte: Sprint, Ausdauer, Taktik und Technik. Dazu der Teamgeist und der Spirit of the Game – da ist für jeden was dabei.

❖ Wo in der Region kann man Ihren Sport betreiben?

Norddeutschland ist eher nicht so stark vertreten im Ultimate Frisbee. Die Leuphana Universität stellt mit den Ultimate Farmers das einzige Team in Lüneburg. Fast jede deutsche Studenten-Stadt bietet mittlerweile aber mindestens eine Mannschaft. Es gibt Teams für Frauen, für Männer und gemischte Gruppen. Die nächsten Vereine sind in Hamburg, Kiel und Lübeck.

❖ Welche Voraussetzungen müssen Neueinsteiger mitbringen?

Vor allem die Ausdauer, dabei zu bleiben. Anfänger dürfen sich nicht davon entmutigen lassen, erst mal kaum werfen und fangen zu können. Sie müssen eine ganz schöne Frustrationsgrenze überwinden. Dafür können sie das Passen zu zweit super in jedem Park üben.



Frisbee-Leidenschaft: Wiebke Dittmer.

So funktioniert Ultimate Frisbee

Bei dem Laufspiel stehen sich zwei Teams mit je sieben Spielern gegenüber. Das Feld ist so lang und halb so breit wie beim Fußball. An den Enden befinden sich wie beim American Football bis zu 20 Meter tiefe Endzonen. Ziel des Spieles ist es, die Frisbee in der gegnerischen Zone zu fangen. Dafür gibt es einen Punkt. Nach jedem Punkt darf der Trainer beliebig viele Spieler auswechseln.

Die Person in Scheibenbesitz hat zehn Sekunden Zeit weiterzuspielen, dabei ist nur ein Sternschritt erlaubt. Landet ein Pass auf dem Boden, im Aus oder wird von den Gegnern abgefangen, wechselt der Scheibenbesitz. Das andere Team greift jetzt sofort an. Je nach Turnier endet die Partie, sobald ein Team 13, 15 oder 17 Punkte

erreicht hat oder eine vorher bestimmte Zeit erreicht ist.

Etwas ganz Besonderes ist der „Spirit of the Game“, die Selbstverwaltung der Spieler. Einen Schiedsrichter gibt es nicht. Der behinderte Sportler ruft selbst laut „Foul“. Dadurch friert er den Spielfluss ein, alle Spieler bleiben stehen. Wenn der Gegner die Beschwerde anerkennt, behält der Gefoulte die Scheibe. Sind die Kontrahenten uneins, wiederholen sie den vorangegangenen Spielzug.

Die Europameisterschaft im Ultimate Frisbee findet vom 27. Juli bis zum 2. August in Kopenhagen statt. Auf www.skydmagazine.com gibt es alle Spiele im Livestream.

SV Ilmenau schaltet Eintracht aus

Iz Melbeck. Fußball-Landesligist SV Eintracht ist schon in der ersten Runde des Bezirkspokals gescheitert. Die Lüneburger verloren gestern Abend beim klassentiefen SV Ilmenau mit 3:4 im Elfmeterschießen. Nach 90 Spielminuten stand es 1:1 (0:0).

SVE-Coach Maik Peyko wollte nicht von einer unglücklichen Niederlage sprechen. „Die war völlig verdient. Wir haben richtig schlecht gespielt, da gibt es keine Ausreden. Ilmenau hätte schon in der regulären Spielzeit hoch gewinnen können.“

Voloder (55.) brachte die Gastgeber in Führung, aber Fischer (62.) hielt die SVE im Rennen. Ebenso Torwart Dabrowski, der in der 75. Minute einen Handelfmeter parierte.

Im Elfmeterschießen zielten die Ilmenauer besser. Van Basen, Zander, Zemke und Keil verwandelten. Für die Lüneburger trafen Lorenzen, Golisch und Brkic.

nh Lüneburg. Gute Ideen machen sich nicht nur bezahlt, sondern auch Spaß. Zu dieser Erkenntnis kommen auch die Mitglieder des Hockey Clubs Lüneburg. Dort fand jetzt ein 24-Stunden-Hockey-Marathon statt, um Geld für den neuen Kunstrasenplatz zu sammeln. „Letztlich haben wir durch diese Aktion aber zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, sagt Mareike Müller, die die Veranstaltung maßgeblich organisiert hat, „einerseits einen finanziellen Beitrag zum Projekt geleistet, andererseits aber auch ein gelungenes geselliges Fest ausgerichtet.“

Mehr als 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren an den beiden Tagen im Einsatz, haben bis zum frühen Morgen den Schläger geschwungen. Parallel dazu erhielten junge Gäste einen Einblick in den Sport. Eine besondere Aktion boten die Trainer an: Sie nahmen den Kindern die Prüfung für das Hockeyabzeichen des deutschen Hockeybundes ab.

Hockey-Marathon beim HCL

Verein ergreift Eigeninitiative zur Finanzierung des neuen Kunstrasenplatzes



Die jungen Hockey-Asse und ihre Gäste hatten viel Spaß bei den Übungen.

Foto: nh

AEC startet Ticketverkauf

Iz Adendorf. Nachdem Modus und Lizenzzugehörigkeit nach langem Hin und Her nun geklärt sind, startet Eishockey-Regionalligist Adendorfer EC seinen Dauerkartenvorverkauf für die neue Saison. Die Tickets gelten für alle 13 Heimspiele plus Freundschaftsspiele.

Die Karten können ab sofort zu folgenden Preisen per E-Mail an tickets@adendorfer-ec.com oder per Post (Adendorfer EC, Rathausweg 4, 21365 Adendorf) bestellt werden: Stehplatz regulär: 77 Euro; Stehplatz ermäßigt: 55 Euro; Sitzplatz: 93 Euro. Bei der Bestellung die Anzahl der Karten angeben. Die Besteller erhalten dann eine Rechnung. Nach dem Geldeingang beim AEC werden die Karten verschickt.

In Kürze

■ **Fußball:** Der TuS Reppenstedt empfängt am Sonntag um 15 Uhr den Thomasburger SV zu einem Test. Zur gleichen Zeit spielt der TuS Barskamp gegen den SV Eddeborf.